



ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung von politischer Bildung. Mit unseren Veranstaltungen wollen wir einen Raum schaffen, in dem eine kritische Auseinandersetzung mit sich selbst ebenso wie mit gesellschaftlichen Verhältnissen stattfinden kann. Im Mittelpunkt steht für uns dabei ein gemeinsamer Prozess, bei dem selbstorganisiertes und eigenverantwortliches Lernen erprobt wird.

Das Team von moment! besteht zur Zeit aus vier Personen. Gemeinsam ist uns das Politische; Politik bedeutet für uns eine aktive Gestaltung des Zusammenlebens. Die Idee für moment! entstand aus dem Bedürfnis heraus, Denk- und Handlungsimpulse an andere Menschen weiterzugeben – und dabei auch selbst weiter dazulernen.

Eine an ihren emanzipatorischen Potentialen orientierte politische Bildung hat für uns drei wesentliche Aufgaben: Zunächst soll sie Perspektiven für Kritik eröffnen. So kann sie dazu beitragen, dass das Normale und scheinbar Selbstverständliche als etwas Hinterfragbares, Umkämpftes und damit Veränderbares verstanden wird. Außerdem kann politische Bildung dabei helfen, Bezüge zwischen der eigenen Situation und der anderer Menschen herzustellen und sich so als Teil der Gesellschaft zu begreifen. Schließlich können Partizipationsmöglichkeiten aufgezeigt werden, indem Geschichte als etwas Gemachtes erkannt wird und jede_r einzelne so zum Akteur gesellschaftlicher Veränderung werden kann.

Kontakt:

Internet: www.mo-ment.info

E-Mail: kontakt@mo-ment.info

rassismuskritik_[3].



moment! Initiative für emanzipatorische Bildung

moment! Seminar für Pädagoginnen und Pädagogen

Teilnehmer_innen:	10-25
Dauer:	Zwei Tage als Block oder regelmäßige Termine über einen längeren Zeitraum
Ort:	Wir kommen zu euch oder ihr zu uns
Zielgruppe:	Lehrer_innen und andere Multiplikator_innen im pädagogischen Bereich
Kosten:	Abhängig von euren Möglichkeiten. Unser Ziel ist es, allen Menschen die Teilnahme an unseren Veranstaltungen zu ermöglichen. Mehr Informationen unter www.mo-ment.info/rassismuskritik

Referentinnen



Maryam Mohseni (28), erstes Staatsexamen Lehramt, arbeitet als Referentin in der Jugendbildung. Sie hat Erfahrung speziell in der Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Außerdem absolvierte sie das Zusatzstudium „Interkulturelle Pädagogik“. Maryams Arbeitsfelder bei moment! sind: Rassismuskritische Bildung, Demokratie.



Magdalena Kibling (26), macht zurzeit ihr erstes Staatsexamen Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen an der Uni Köln (Sozialwissenschaften, Germanistik). Neben dem Studium arbeitet sie als Referentin in der politischen Erwachsenenbildung. Magdalenas Arbeitsfelder bei moment! sind: Rassismuskritische Bildung, Ökonomische Bildung.

Über das Seminar

„Wo kommst du denn her?“

„Du sprichst aber gut deutsch!“

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber? Haben sie etwas mit Rassismus zu tun?

Häufig wird Rassismus mit Rechtsextremismus assoziiert, mit Gewalttaten und extremen Handlungen, die wir aus den Medien kennen. Ihre Bekämpfung beschränkt sich darauf, das „falsche Bewusstsein“ des Jugendlichen durch pädagogische Maßnahmen korrigieren zu wollen. Der rassismuskritische Bildungsansatz dagegen fasst Rassismus viel weiter. Er wird als „ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip“ verstanden, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht – von alltäglichen zwischenmenschlichen Beziehungen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft.

Um eine rassismuskritische Praxis entwickeln zu können, ist es notwendig theoretisch herauszuarbeiten, was Rassismus eigentlich ist und wie er funktioniert. Aber auch die Frage, welche Auswirkung Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin_Pädagoge hat, ist von Bedeutung.

Aufbauend auf dieser theoretischen Grundlage soll es um eine kritische Reflexion des Methodeneinsatzes in der pädagogischen Arbeit gehen. Ziel ist es, dass Multiplikator_innen durch eine Sensibilisierung Werkzeuge in die Hand bekommen, Methoden innerhalb der interkulturellen Bildungsarbeit nach ihrer Sinnhaftigkeit beurteilen zu können.

Insgesamt schafft das Seminar einen Raum für Theorie, Praxis und Methoden-erprobung – mit dem Anspruch einer kritischen Selbstreflexion.

Mehr Informationen und Materialien: mo-ment.info/rassismuskritik

